

# Selbst erlebt und gespielt

Dornröschen  
Lang- & Kurzfassung





# Selbst erlebt und gespielt

Dornröschen

Lang- & Kurzfassung

Nach den Gebrüder Grimm

Dramaturgisch aufbereitet von Eva Lueger

Illustrationen von Angela Slama

# Impressum

© 2018 Eva Lueger und Angela Slama

Autorin:

Eva Lueger, fedanken

Helene-Potetz-Weg 5/0.08 | 1120 Wien

[www.fedanken.at](http://www.fedanken.at)

Umschlaggestaltung, Satz und Illustrationen:

Angela Slama, graphit-d mediendesign e.U.

Helene-Potetz-Weg 5/0.06 | 1120 Wien

[www.graphit-d.at](http://www.graphit-d.at)

Lektorat, Korrektorat:

Lektorat und Schreibwerkstatt Liedl-Kahofer, Wien

[www.fehlerfrei.at](http://www.fehlerfrei.at)

Buchtitel: Schrift Rosetti/Copyright 1998 by Ragnarok Press

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN 978-3-99070-721-0 (Paperback)

ISBN: 978-3-99070-722-7 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorinnen unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Das Herauskopieren der für die Aufführung nötigen Passagen sowie des Ausmalbildes und das Verteilen an die am Stück Mitwirkenden ist erlaubt.

Bisher erschienen:

Selbst erlebt und gespielt – Das tapfere Schneiderlein, 2017

Selbst erlebt und gespielt – Dornröschen, 2018



# Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	4
Vorwort.....	7
Warum mit Kindern Theater spielen? .....	9
Die Illustrationen .....	10
Wie das Buch aufgebaut ist .....	11
Lang- & Kurzfassung .....	12
Anzahl der Kinder und Zeit .....	13
Wichtige Fragen.....	14
Beginn des Projektes.....	15
Vorbereitung der Bühne .....	17
Tipps.....	18
Ausmalbild.....	19
Dornröschen Langfassung .....	21
Musik.....	22
Rollen.....	23
Erste Szene .....	25
Zweite Szene.....	33
Dritte Szene.....	35
Vierte Szene.....	41
Dornröschen Kurzfassung .....	47
Musik.....	48
Rollen.....	49
Aufbau des Stückes .....	49
Beginn.....	51
Sie sind am Ziel.....	67
Die Rollen zum Kopieren – Langfassung .....	68
Die Rollen zum Kopieren – Kurzfassung.....	74
Kostüme: Anregungen und Vorschläge .....	77
Bühneneinrichtung, Kulissen und Requisiten.....	79
Herausgeberinnen .....	80
Zum Abschluss.....	80





# Vorwort

Dornröschen war ein schönes Kind, schönes Kind, schönes Kind ...

Wer kennt diese Worte nicht?

Es ist mir eine Freude, dieses Märchen als zweites Buch der Reihe „Selbst erlebt und gespielt“ nicht als altbekanntes Singspiel sondern als Theaterstück zu präsentieren. In diesem Buch finden Sie zwei unterschiedlich ausgearbeitete Möglichkeiten, die Geschichte vom Dornröschen mit Kindern darzustellen.

Die Langfassung braucht mehr Mitwirkende und ist wie ein Theaterstück aufgebaut. Die Kurzfassung kommt mit einer geringeren Anzahl spielender Kinder aus. Sie zeigt das Märchen, während es erzählt oder vorgelesen wird anhand bewegter Bilder.

Auf die Idee, Dornröschen in zwei Varianten für die Bühne anzubieten, brachte mich die Illustratorin Angela Slama, die auch für die liebevolle Gestaltung des Buches gesorgt hat.

Eva Lueger







# Warum mit Kindern Theater spielen?

Die Idee hinter diesem Buch ist, die Freude am künstlerischen Arbeiten, insbesondere am Schauspiel, mit Ihnen zu teilen. Wer selbst auf oder vor der Bühne stand weiß, wie belebend das sein kann. Diese Erfahrungen erweitern das Verständnis für andere Menschen und Situationen. Selbst erfährt man hautnah, welche Charaktere einem näher oder ferner sind als andere.

Künstlerisch tätig zu sein bedeutet, als ganzer Mensch gefordert zu werden. Bei der Darstellung anderer ist man auf sich allein gestellt. Deshalb ist gerade das Schauspielen besonders wichtig, um einerseits ein besseres Verständnis für andere und andererseits von sich selbst zu erlangen.

Die Selbsterfahrung und die überwundenen Hürden in der Zusammenarbeit mit den Mitspielenden sind bereichernde Erfahrungen, die ein Kind im Leben weiterbringen können. Es ist jedes Mal eine Freude, die Entwicklung der Kinder beim Theaterspiel zu beobachten. Sie lernen, sich mit einer Rolle zu identifizieren, deutlicher zu sprechen, einen Ablauf zu überschauen, selbstsicher vor dem Publikum zu stehen und zu spüren, wie wichtig die Gemeinschaft ist.

Bei der Erarbeitung eines Theaterstückes kommt es selbstverständlich auch zu Divergenzen. Spätestens bei der Aufführung helfen aber alle zusammen und treten füreinander ein. Es ist wohl eine der schönsten Aufgaben, mit Kindern Theater zu spielen, Requisiten zu basteln, Kulissen zu malen und sich Kostüme auszudenken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schützlingen gutes Gelingen, viel Freude und toi toi toi!

*Eva Lueger*  
Eva Lueger



## Die Illustrationen

Ich freue mich sehr, Ihnen „Dornröschen“ – das zweite Buch der Reihe „Selbst erlebt und gespielt“ – präsentieren zu dürfen.

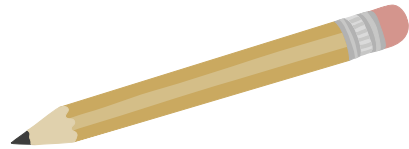
Das von Eva Lueger zu einem Theaterstück für Kinder umgeschriebene Märchen liegt sowohl in einer Lang- als auch in einer Kurzfassung vor. Das macht es auch für kleinere Kindergruppen möglich, ihre Kreativität im Theater spielend zu entfalten.

Besonderes Augenmerk bei der Gestaltung und den Illustrationen legte ich darauf, Ihre Fantasie und die der Kinder anzuregen. Das Buch soll die Freude am Spielen unterstützen und viel Raum für eigene Ideen und Notizen bieten. Fertige Rollentexte, Regietipps sowie Anregungen für Bühnenbilder und Kostüme runden das Werk ab.

Möge das Buch Ihre Vorstellungen beflügeln.

*A. Slama*

Angela Slama



# Wie das Buch aufgebaut ist

Es ist ein Arbeitsbuch, ein Wegweiser und zeigt Schritt für Schritt, wie ein Theaterprojekt aufgebaut werden kann. Es führt Sie von der Idee über die Vorbereitung zu den Proben bis zur Vorstellung.

Die praktischen Tipps und Anleitungen sind aus meinen Erfahrungen heraus entstanden. Seit vielen Jahren spiele ich mit Kindern ab dem sechsten Lebensjahr kleine und große Theaterstücke. Dazu nehme ich mir ein Märchen als Vorlage und schreibe es für die Bühne um.

## Das Märchen

Das Theaterstück liegt nun aufgeschlagen vor Ihnen. Auf der rechten Seite stehen immer der Text, die Regieanweisungen und die Beschreibung des Bühnenbildes. Auf der linken Seite befinden sich Musikvorschläge mit Noten.

## Szenen und Bühnenbilder

Zu Beginn der einzelnen Szenen stehen eine Beschreibung der Bühne und der verwendeten Requisiten.

## Regieanweisungen

Regieanweisungen sind *kursiv* geschrieben.

## Musikeinlagen und Geräusche

Musikeinlagen und Geräusche werden chronologisch im Text gekennzeichnet.

## Zeichen

👁️ Bühnenbild

🎬 Regieanweisung

🎵 Musikalische Einlage

🔔 Akustische Untermalung



## Die Ränder – Platz für Ihre Notizen

Es kann sein, dass Sie von vornherein etwas ändern wollen oder während der Proben neue Ideen entstehen. Diese können Sie am Rand bequem notieren.

## Nach dem Stück

Um die Arbeit zu erleichtern, finden Sie hier die einzelnen Rollen zusammengeschrieben und kopierbereit sowie Kostümvorschläge, eine Requisitenliste und Anregungen für Kulissen.

# Lang- & Kurzfassung

In diesem Buch sind zwei aufbereitete Theaterstücke enthalten.

## Ein Schauspiel (Langfassung)

Hier können bis zu 26 Kinder mitspielen, wobei einige Rollen kurz sind. Daher können bei Bedarf auch zwei oder mehr Rollen von einem Kind übernommen werden.

## Eine Erzählung (Kurzfassung)

Das Märchen wird vorgelesen und die Schlüsselszenen werden in Form von bewegten Bildern dargestellt. Die Anzahl der mitwirkenden Kinder ist auch hier variabel, wobei 13 Kinder eine angenehme Anzahl wären.



# Anzahl der Kinder und Zeit

Die Rollen sind nach Bedarf veränderbar. Erzähler können nach Belieben eingesetzt werden und dürfen auch frei erzählen.

Es gibt die Möglichkeit, einen Chor, mehr oder weniger Hofdamen, Küchenpersonal und Diener auftreten zu lassen. Bei Tanz- und Musikszenen können die Aufgaben beliebig verteilt werden.

Jedes Kind muss wissen: Ich tue etwas Wichtiges!

## Zeit für Proben und Vorbereitungen

Die Langfassung ist für ungefähr 24-26 Stunden Probenzeit ausgelegt. Eine große Aufgabe stellt die Koordination der Kinder dar.

- Die Kurzfassung ist für ungefähr 12-14 Stunden Probenzeit ausgelegt.
- Für beide Fassungen sollen etwa acht Stunden zusätzlich eingeplant werden, die sich wie folgt aufteilen:
- Für die Einführung des Stückes und die Rollenvergabe ein bis zwei Stunden
- Für das Kennenlernen und Üben der musikalischen Einlagen drei Stunden
- Zum Basteln der Requisiten und Malen der Kulissen drei Stunden

## Länge der Aufführung

- Langfassung: etwa 30 bis 35 Minuten
- Kurzfassung: etwa 20 Minuten



# Wichtige Fragen

Wo wird das Märchen aufgeführt?

- Auf einer Bühne mit Vorhang und Beleuchtung?
- In einem Festsaal oder Gemeinschaftsraum?
- In einem sonstigen Raum?

Verfügbarkeit des Raumes?

- Muss nach jeder Probe der Ursprungszustand des Platzes wieder hergestellt werden? (Wie zum Beispiel die Tische in einer Klasse, die zum Proben verstellt werden müssen.)
- Steht der Raum immer zur Verfügung, wenn er gebraucht wird?

Wie wird das Projekt erarbeitet?

- Kann Verschiedenes für den Unterricht verwendet werden?
- Wollen andere Gruppen mitmachen?

Wann wird geprobt?

- Während des Unterrichtes?
- Am Nachmittag während des Hortbetriebes?
- Freiwillig zu extra ausgemachten Zeiten?
- An Wochenenden?

Wie schaut es mit musikalischer Untermalung aus?

- Kann die Gruppe selbst etwas spielen?
- Gibt es Instrumente oder müssen diese ausgeborgt werden?
- Wie ist das Repertoire an Liedern?
- Wollen einzelne Kinder etwas Besonderes beitragen?
- Gibt es andere Personen, die musikalisch unterstützen können?
- Besteht die Möglichkeit der Verwendung eines CD-Players?  
(Achtung: Sollten Sie Eintrittskarten verkaufen: Musikrechte recherchieren!)

Requisiten, Bühnenbild und Kostüme?

- Was kann mit den Kindern gebastelt werden?
- Gibt es andere Personen, die mitmachen wollen?



# Beginn des Projektes

## Einführung

Es empfiehlt sich, das Märchen im Original möglichst lebendig vorzulesen oder zu erzählen.

Für die Langfassung lesen Sie einmal das Stück mit den Dialogen vor, wobei Sie die Texte vorsagen und die Kinder im Chor nachsprechen.

Für die Kurzfassung empfiehlt es sich, die einzelnen Bilder zu besprechen. Hierbei kann eine gleichzeitige Untermalung mit Geräuschen hilfreich sein.

## Rollenvergabe

Die Aufteilung der Rollen richtet sich nach Ihren pädagogischen Zielen: Entweder geben Sie jedem Kind die Aufgabe, von der Sie glauben, dass es diese bewältigen kann. Oder Sie verteilen die Figuren so, dass die Kinder in eine Rolle schlüpfen, die ihrem Wesen nicht entspricht.

Sie können die Kinder auch aussuchen lassen, was sie spielen wollen. Eine Möglichkeit ist: jedes Kind gibt auf einem Blatt zwei Wünsche ab. Anhand dieser Zettel verteilen Sie die Rollen. Geht sich die Besetzung der Figuren nicht aus, dann „rettet“ ein Kind die Aufführung, indem es einen Part übernimmt, den es nicht wollte.

Danach bekommt jedes Kind seinen kopierten Text mit nach Hause, um ihn selbstständig bei Bedarf wiederholen oder lernen zu können. Im hinteren Teil des Buches finden Sie die Texte zum Kopieren.



So, jetzt kann es losgehen

Wichtig: Sie geben einen klaren Rahmen vor, in dem sich die jungen Akteure frei bewegen können.

Dieses Gerüst erleichtert es den Kindern, sich in die Rolle einzufühlen. Zu Beginn der Proben müssen die Kinder ihren Text noch nicht auswendig können, aber schon kennen. Sie sollen diesen im Laufe der Zeit spielerisch erfassen.

Durch das Proben und Besprechen der Szenen und Dialoge merken sich die Kinder den Text von selbst. Eine andere Möglichkeit ist, das Schauspiel komplett frei entstehen zu lassen. Hierfür sollten Sie bereits über theaterpädagogisches Wissen verfügen, da dieser Zugang für die Kinder meist sehr schwierig ist.

Probenabläufe

Jede Probe sollte einen für die Kinder gut erkenntlichen Anfang und ein ebensolches Ende haben – zum Beispiel ein Gedicht, ein Lied, eine Begrüßung oder Ähnliches.

Dann beginnen Sie mit der ersten Szene und versuchen, chronologisch vorzugehen. Wenn das ganze Stück einmal durchgeprobt wurde, können einzelne Szenen nach Wahl und die dazugehörigen Szenenübergänge geübt werden. Es empfiehlt sich, einmal das Stück „verkehrt herum“ von der letzten bis zur ersten Szene zu spielen. Dies hat den Vorteil, dass auf alle Szenen ungefähr gleich viel Augenmerk gelegt wird.

Übergang von einer Szene zur anderen

Zum Gelingen einer Aufführung sind Szenenwechsel besonders wichtig. Daher sollte bei den Proben besondere Sorgfalt auf diese Übergänge gelegt werden. Hierfür eignen sich gesungene oder gespielte Lieder genauso wie kleine Gedichte oder Geräusche.

Wichtig: Jedes Kind soll seine Aufgaben kennen und üben.







## Beginn der Endprobenphase

Da der Aufführungstermin feststeht und Sie einen gewissen Zeitrahmen zur Verfügung haben, ist es wichtig, sich selbst einen Punkt zu setzen, ab dem keine Änderungen und neue Ideen mehr berücksichtigt werden. Diese können bei einem nächsten Projekt integriert werden. Jetzt gilt: Nun arbeiten wir mit dem, was wir haben und das wird geübt!

Der letzte Durchlauf ist die Generalprobe. Diese soll nicht unterbrochen werden. Sie sind aktiv dabei, geben die Einsätze und zeigen den Kindern, dass Sie zufrieden sind.

Die Erfahrung hat gezeigt: Die Aufführung läuft immer viel besser als die Generalprobe!

## Innere Haltung

Haben Sie Vertrauen in die Schauspielgruppe, bleiben Sie ruhig, es wird gelingen. Bei allen meinen Proben und Aufführungen kam irgendwann der Zeitpunkt, an dem ich dachte: „Das wird nichts, Hilfe!“ Glauben Sie mir: Es wird gelingen und es wird Ihnen, den Kindern und dem Publikum gefallen.

# Vorbereitung der Bühne

## Die Bühne

Die Bühne ist im Idealfall eine Theaterbühne, kann aber auch ein ganz einfacher Platz in einem großen Raum sein. Achten Sie darauf, dass Sie möglichst wenig umbauen müssen. Wenn keine Bühne vorhanden ist, kann diese an der Rückseite durch eine dekorierte Wand und an den Seiten mit schräg gestellten Möbeln begrenzt werden. Rechts und links vor der Bühne sollen kleine Sessel aufgestellt werden, damit die mitspielenden Kinder auf eigenen Plätzen sitzen können.

Die Beschreibungen des Bühnenbildes sind vom Publikum aus angegeben. Ein Prinzip ist: immer so einfach wie möglich. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wichtig: Platz für das Publikum nicht vergessen!

# Tipps

## Notenständer, ein Pult oder Ähnliches

Bei den Proben hat es sich bewährt, einen Notenständer oder ein Pult zu verwenden, auf dem das Buch abgelegt werden kann. So haben Sie die Möglichkeit, während der Proben darin zu blättern und mit freien Händen Regieanweisungen zu geben.

## Bleistift und Radiergummi

Bei jeder Probe sollte Schreibwerkzeug bereit liegen, damit Sie Änderungen sofort notieren können.

## Glocke, Klingel oder Gong

Im Idealfall beginnen die Proben der einzelnen Dialoge und Szenen mit einem Zeichen. Dies schafft Klarheit und die Kinder werden konzentrierter arbeiten.

## Nichts ist fix

Sie können Rollen, Texte und Musikstücke hinzufügen, ändern oder weglassen. Bei den Texten ist zu beachten, dass diese nicht wortwörtlich wiedergegeben werden müssen.

Wichtig: Die Kinder dürfen sowohl Kostüme als auch Requisiten vorschlagen, damit die Freude und Begeisterung verstärkt wird.

## Szenenwechsel

Dieses Theaterstück lebt in beiden Fassungen davon, dass der Vorhang nur zu Beginn des Stückes geschlossen ist. Alle weiteren Umbauten unterstützen die Dramaturgie und werden für das Publikum sichtbar vorgenommen.



# Ausmalbild

für die Kleinen und Großen

